

Der **Aufgabenbereich I** ist von **allen** Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten!

Zudem ist aus dem **Aufgabenbereich II** **einer der beiden Aufgabenkomplexe – entweder II 1 oder II 2** – zu bearbeiten!

Aufgabenbereich I

In einem 2023 im Fachlexikon zum Latein- und Griechischunterricht erschienenen Lexikonartikel beschreiben Hans-Joachim Glücklich und Stefan Kipf die Bildungsziele des Lateinunterrichts – im Folgenden „LU“ – unter anderem so:

Der LU hat eine Funktion als sprachliche, aber damit verbunden ebenso eine Funktion als kulturelle Brücke. Dabei verfügt er über bemerkenswerte Bildungspotentiale auch für eine kulturell zunehmend heterogene Schülerschaft. Ausgehend vom Konzept der Antike als dem „nächsten Fremden“ (Hölscher 1965 [...]) oder (pessimistischer) als den „fremdgewordenen Wurzeln Europas“ (Nickel 2019 [...]) bewegt sich der LU im Spannungsfeld zwischen Identität und Alterität.

Erläutern Sie – auch unter Rückgriff auf das Bayerische Kompetenzmodell der Alten Sprachen –, inwiefern der Originallektüre lateinischer Texte bei der Herstellung der oben skizzierten doppelten Brückenfunktion des Lateinunterrichts eine zentrale Rolle zukommt, und konkretisieren Sie Ihre Ausführungen anhand geeigneter Beispiele aus dem derzeit gültigen Lehrplan für das Fach Latein am Gymnasium in Bayern!

Aufgabenbereich II**Aufgabe II 1 (Anlagen 1–3)**

Der beigegebene Auszug ist dem dritten Band eines in Bayern zugelassenen Lehrbuchs für Latein als zweite Fremdsprache entnommen. Nicht abgedruckt und nicht Teil der Aufgabenstellung ist eine weitere Seite mit Aufgaben zu Grammatik und Wortschatz.

- a) Analysieren und erörtern Sie ausführlich die didaktisch-methodische Konzeption des vorliegenden Auszugs!
- b) Identifizieren Sie im Lektionstext ein nicht zum neu eingeführten Pensum gehörendes grammatisches Phänomen, das Ihrer Einschätzung nach Schwierigkeiten bei der Übersetzung bereiten könnte, und formulieren Sie dazu eine kompetenzorientierte vorentlastende Aufgabe! Entwerfen Sie einen Erwartungshorizont und begründen Sie Ihre Auswahl und Ihr Vorgehen knapp!

Aufgabe II 2 (Anlagen 4–6)

Die beigegebene Unterrichtseinheit ist einer in Bayern zugelassenen Lektüreausgabe entnommen.

- a) Ordnen Sie die Unterrichtseinheit in den aktuell gültigen Lehrplan für Latein an bayerischen Gymnasien ein und begründen Sie Ihre Entscheidung knapp!
- b) Analysieren Sie die didaktisch-methodische Konzeption der Unterrichtseinheit ausführlich!
- c) Entwerfen Sie eine weitere kompetenzorientierte Aufgabenstellung zur Interpretation des Textes mit dem Schwerpunkt auf den Zusammenhang zwischen sprachlicher Gestaltung und Inhalt des Gedichts! Entwerfen Sie einen Erwartungshorizont und erläutern Sie Ihr Vorgehen knapp!

Anlage 1 zu Aufgabe II 1



Lektion 58



Latein im Mittelalter

Weströmisches Reich – Hieronymus – Vulgata – Karl der Große



Schreibender Mönch (Holzstich, 15. Jahrhundert)

Mit dem **Ende des Weströmischen Reiches** im 5. Jahrhundert n. Chr. zerfiel das **Imperium Rōmānum** in mehrere kleinere Reiche. Dabei lösten sich staatliche und kirchliche Organisationen zwar weitgehend auf, aber die lateinische Sprache blieb im **Mittelalter** als Medium zur schriftlichen wie mündlichen Kommunikation erhalten.

So wurde **Hieronymus'** lateinische Bibelübersetzung, die **Vulgata**, weiterhin viel gelesen. Auch **lateinische Heiligenviten** (Lebensbeschreibungen), **Legenden** und **Wundergeschichten** waren sehr beliebt und trugen dazu bei, dass sich die lateinische Sprache sogar in Gebieten, in denen ursprünglich kein Latein gesprochen worden war, ausbreitete, so zum Beispiel in Nordeuropa bis nach Irland. Die Präsenz des Lateinischen in Europa als Sprache der christlichen Kirche ermöglichte es, dass sich auch Menschen mit unterschiedlicher Muttersprache über Landesgrenzen hinweg verständigten. Damit hatte Latein **einen ähnlichen Stellenwert wie heute Englisch**.

Eine besonders große Rolle spielte das politische und kulturelle Erbe des **Imperium Rōmānum** für den **Frankenkönig Karl den Großen**, der in seiner Herrschaft die von Rom geprägte Idee eines Reiches mit politischer, kultureller und religiöser Vormachtstellung verwirklicht sah. Nach seinem Regierungsantritt

im Jahr 768 führte er eine großangelegte Kirchen- und Bildungsreform durch, von der ganz Europa beeinflusst wurde. Er machte die Klosterschulen und seine Hofschule, an der er die besten Gelehrten aus ganz **Europa** unterrichten ließ, zu Zentren von Bildung und Wissenschaft. Dabei **stellte er die lateinische Sprache und deren Texte in den Mittelpunkt**, da er sich an den Idealen der Antike orientieren wollte. In den Klosterschulen wurden aber auch neue und prachtvolle Exemplare der Bibel geschrieben und im gesamten Reich verbreitet. Die Jugendlichen, die an diesen Einrichtungen ausgebildet wurden, sorgten später für eine effektive Verwaltung in Kirche und Staat. Man bezeichnet das Aufgreifen der antiken römischen Politik und Kultur durch Karl den Großen auch als „**Karolingische Renaissance**“.

T.S.K.M.
den Einfluss der antiken Kultur für Europa erläutern
Hilfsmittel zum Recherchieren nutzen

- Tragt in der Klasse die Inhalte der karolingischen Bildungsreform und Maßnahmen zu deren Umsetzung zusammen. Bezieht neben Abbildung und K-Text auch das Lesestück und eine Internetrecherche in eure Überlegungen ein.

Anlage 2 zu Aufgabe II 1

Lektion 58

Verschränkter Relativsatz

G

Königin Clothilde spricht mit ihrem Mann Chlodwig:

1. „Deōs barbarōs colis. Quōs nobīs opem nōn ferre cōstat.
Deōs barbarōs, quōs nobīs opem nōn ferre cōstat, colis.
2. Deum Christiānōrum nōn colis. Quam sapienter is omnia creāverit, nōtum est.
Deum Christiānōrum, quī quam sapienter omnia creāverit nōtum est, nōn colis.
3. Cole deum Christiānōrum! Quō adiuuante hostēs vincēs.
Cole deum Christiānōrum, quō adiuuante hostēs vincēs!“

Erste Übungen

- 1 Gib die folgenden Sätze, in denen der Relativsatz mit einem Acl verschränkt ist, mit mehreren Übersetzungsvarianten wieder.
 - a) Cīvēs Carolū¹, quem rēgem praeclārū fuisse cōstat, dīlēxērunt.
 - b) Carolus, quem bene cum cīvibus ēgisse cōstat, laudibus ēlātus est.
 - c) Etiam multa monumenta, quae tōtō in imperiō Francōrum² aedificāta esse audīvimus, rēgī honōrī sunt.
 - d) Monumenta, quae ā rēge aedificāta esse scimus, adhūc vīsītārī possunt.

T • S • K • M

- Texte übersetzen
- treffende deutsche Formulierungen auswählen

¹ Carolus, i Karl (der Große)

² Franci, ōrum m. die Franken

- 2 Übersetze folgende Sätze, die eine Verschränkung mit Acl (a), mit Ablativus absolutus (b) oder mit indirektem Fragesatz (c) enthalten.
 - a) Carolus¹, quem hominem doctissimum fuisse cōstat, litterās amāvit.
Rēx, quem litterās amāvisse nōvimus, multōs lūdōs condidit.
 - b) Lūdī, quibus conditīs ingenia iuvenum aucta sunt, Carolō honōrī erant.
Cīvēs opus, quō factō Carolus contentus erat, laudāvērunt.
 - c) Rēx, quī quantō ingeniō fuerit omnibus nōtum est, litterīs studuit.
Multī rēgem, quī quam diligenter sē semper studiīs dedisset audīvimus, mirātī sunt.

T • S • K • M

- Texte übersetzen
- Erscheinungen der Satzlehre unterscheiden

Erschließe, welche Bedeutung zu welchem lateinischen Wort passt.

W

beneficium, i n. – cōnsūmere, cōnsūmō, cōnsūmpsī, cōnsūptum – diversus, a, um
– ēloquentia, ae f. – exprimere, exprimō, expressī, expressum – necessariū, a, um –
patrius, a, um – succēdere, succēdō, successī, successūrus

notwendig – die Redegewandtheit; die Rhetorik – verwenden, verbrauchen – nachfolgen;
gelingen – väterlich, heimatlich – die Wohltat, der Gefallen – ausdrücken, schildern –
verschieden; entgegengesetzt

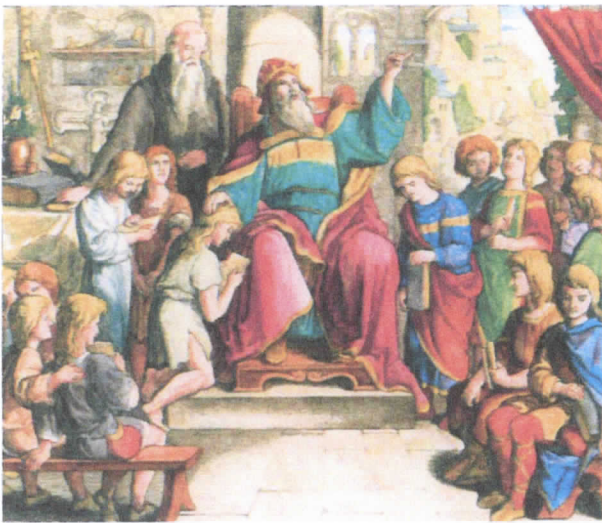
Anlage 3 zu Aufgabe II 1

Lektion 58



Karl der Große – ein Vordenker in Sachen Bildung

Da Karl der Große (Carolus, i) für eine effektive Verwaltung seines Reichs gebildete Grafen, Herzöge, Bischöfe oder Äbte benötigte, kümmerte er sich vor allem um die Erziehung und Ausbildung der Kinder.



Karl der Große in seiner Hofschule (Holzstich nach Oskar Pletsch, um 1855)

¹ **Franci, ōrum m.**
die Franken

² **peregrinus, a, um**
ausländisch, fremd

³ **Latinus, a, um** la-
teinisch

⁴ **cervical, cervicalis**
n. das Kopfkissen

⁵ **artēs liberālēs, artium liberālium f.**
die freien Künste

⁶ **Alcuinus, i m.** Al-
kuin

Carolus rēx, quem virum praeclārum fuisse cōstat, populō Francōrum¹ multa beneficia tribuit. Monumenta pulcherrima dīversis in locis aedificārī iussit. Rēx, quī quam diligenter ā puerō sē studiis dedisset audīvimus, etiam homō doctissimus erat.

Erat ēloquentiā praeclārā poteratque omnia optimē exprimere. Nōn modo patriō sermōne contentus erat, sed etiam multum temporis cōsumpsit in peregrinīs² linguīs discendis. In quibus linguam Latinā³, quam Carolō maximē cordi fuisse nōvimus, ita didicit, ut illā aequē ac patriā linguā ōrāre solēret. Etiam scribere nītēbatur et tabulās

sēcum habēbat, quās etiam in lectō sub cervicālibus⁴ positās esse scīmus. Sed parum successit labor sērō coeptus.

Etiam liberōs suōs ita instituendōs esse cēnsuit, ut et filii et filiae artibus liberālibus⁵, quibus ipsum operam dedisse cōstat, instruerentur. Carolus enim intellēxerat studium litterārum necessārium esse ad mūnera pūblica gerenda et ad rēgnū tuendum. Proinde Alcuinus⁶, ūnus ē magistrīs, quī quantō ingeniō fuerit omnibus nōtum est, eī suāsīt: „Omnēs liberī nōbilium quam optimē instituendī sunt!“

Tum Carolus multōs lūdōs condidit, quibus institūtis tam puerī quam puellae docērentur.

Übungen

T.S.K.M.

- Inhalte von Texten untersuchen und erfassen
- den Einfluss der antiken Kultur für Europa erläutern

1

- Arbeite aus dem L-Text die Rolle heraus, die Karl selbst bei seiner Bildungsreform spielte. Beziehe die Abbildung ein.
- Recherchiere im Internet, welche Inhalte zu den artēs liberālēs gehören, und vergleiche diese mit den heutigen Schulfächern.

Anlage 4 zu Aufgabe II 2

3 Catull, Carmina

3.3 Untröstlich

Catull trauert um einen Spatz, den Liebling seiner Lesbia (→ S. 108f.) ...



W Erschließen Sie die Bedeutungen der folgenden Wendungen mithilfe eines Wörterbuchs: *passer mellitus* – *iter tenebricosum* – *oculus turgidulus*

T Erschließen Sie den Text satzübergreifend, indem Sie zentrale Sachfelder herausarbeiten.

G Wiederholen Sie vorab mithilfe einer Schulgrammatik: **Relativpronomen**

G Relativer Satzanschluss

Bsp.: *Frater, quem amabam, mortuus est.* Mein Bruder, den ich liebte, ist tot.

Qui in provincia mortuus est. Dieser starb in der Provinz.

Übersetzen Sie: *Passer (der Spatz) est animal, quod per aerem volat. Nomen puellae, quae passerem amat, Lesbia est. Quae libenter cum passere ludit. Quod et passeri et puellae placet.*

4 Lugete, o Veneres Cupidinesque
et quantum est hominum venustiorum!

5 Passer mortuus est meae puellae,
passer, deliciae meae puellae,
quem plus illa oculis suis amabat:

6 Nam mellitus erat suamque norat
ipsam tam bene quam puella matrem;
nec sese a gremio illius movebat,
7 sed circumsiliens modo huc, modo illuc
ad solam dominam usque pipiabat.

8 Qui nunc it per iter tenebricosum
9 illuc, unde negant redire quemquam.

10 At vobis male sit, malae tenebrae
Orci, quae omnia bella devoratis!

11 Tam bellum mihi passerem abstulistis.
O factum male! O miselle passer!

12 Tua nunc opera meae puellae
13 flendo turgiduli rubent ocelli.

Elfsilbler (→ S. 104)

4 lūgēre: trauern – Venerēs et Cupīdinēs → i1
5 quantum est + Gen.: wie viele von ... es gibt

6 mellītus, a, um → W
nōrat = nōverat

7 gremium: der Schoß
8 circumsilīre: herumhüpfen
9 pipiāre: piepen
10 tenebricōsus, a, um → W

11 Vōbīs male sit!: Ihr sollt verflucht sein!
12 Orcus → i1
dēvorāre: verschlingen

13 tuā operā (Abl.): deinetwegen
14 turgidulus, a, um → W
rubēre: rot sein

1. Beachten Sie das Tempusprofil (→ S. 108) und gliedern Sie ausgehend davon den Text in sinnvolle Abschnitte. Formulieren Sie danach für jeden Abschnitt eine treffende Überschrift.

Anlage 5 zu Aufgabe II 2

Liebe und Leidenschaft

2. Nennen Sie das Stilmittel (→ S. 64f.), das Catull in V. 4 einsetzt, und erklären Sie dessen Funktion anhand des Textes.
3. Erklären Sie mithilfe von i1 die Metaphorik von V. 1–2 und V. 11–14.
4. Bearbeiten Sie zunächst a). Wer schnell fertig ist, bearbeitet auch noch b).
- a) Erläutern Sie, wofür Catull den Spatz in V. 1–18 anklagt.
- b) Weisen Sie an V. 16–18 neoterischen Sprachgebrauch (→ i2) nach.
5. Prüfen Sie, zu welchen Versen das Gemälde sich als Illustration eignen würde, und begründen Sie Ihre Wahl.
6. Bearbeiten Sie a) oder b).
- a) Tragen Sie sich in Partnergruppen Gedicht 4 so vor, dass der Vortrag den Inhalt widerspiegelt.
- b) Entwickeln Sie eine Pantomime zu Gedicht 4 und spielen Sie sie in der Lerngruppe vor.

i1 Liebe und Tod

Nach antiker Vorstellung sind Leben und Tod von göttlichen Mächten umwirkt. So kümmert sich im Gefolge der Venus zu Lebzeiten der Menschen eine Vielzahl von weiblichen (*Veneres*) und männlichen (*Cupidines*) Liebesgeistern um deren Liebschaften. Nach dem Tod ist die Macht dieser Geister allerdings verwirkt. Nachdem nämlich die Seelen der verstorbenen Menschen ihren letzten Weg in die mit *Tartarus* oder *Orcus* bezeichnete Unterwelt angetreten haben, werden sie selbst zu göttergleich verehrten Wesen (*manes*) und existieren unter der Erde (*apud inferos*)

in der Dunkelheit (*tenebrae*) weiter. Antiker Vorstellung nach kehrten die Manen dann und wann zu ihren Gräbern zurück. An diesen Terminen versammelten sich dort ihre Hinterbliebenen, um ihnen ein Opfer darzubringen. Befand sich das Grab in weiter Ferne, versuchte man es zumindest einmal im Leben aufzusuchen, um sich mit einem Totenopfer gebührend vom Verstorbenen zu verabschieden. So suchte auch Catull das Grab seines Bruders in der Nähe von Troja auf.

i2 Neoterischer Sprachgebrauch

Die Neoteriker empfanden traditionelle epische Beiwörter als langatmig und ließen diese deshalb weg. Das führte zu einer im Vergleich mit ihren Vorgängern flüssigeren Sprache. Die Liebe zum Kleinen (→ Epyllion, S. 100) spiegelte sich auch in der Vorliebe für Verkleinerungsformen (Diminutive, z.B. *ocellus* statt *oculus*). Die Neigung zum Verspielten und Schönen zeigte sich in der Verwendung von Adjektiven wie *lepidus*, *venustus*, *formosus*, *candidus* (vgl. LW).



Guillaume-Charles Brun (1825–1908):
Lesbia und ihr Sperling.

Anlage 6 zu Aufgabe II 2

Übersetzung des Textes (*Catull* c. 4)

Trauert, Liebesgöttinnen und Liebesgötter
und all ihr Menschen, die ihr zur Liebe eher geneigt seid als andere!
Der Spatz meines Mädchens ist tot,
der Spatz, das Entzücken meines Mädchens,
den sie mehr als ihre Augen liebte.
Denn er war honigsüß und kannte seine
Herrin so gut wie ein Mädchen seine Mutter,
und er bewegte sich nicht fort von ihrem Schoß,
sondern er hüpfte herum, bald hierhin, bald dorthin,
und piepste dabei allein seine Gebieterin immerfort an.
Jetzt geht er auf dem dunklen Weg
dorthin, von wo, wie man sagt, niemand zurückkehrt.
Doch böse ergehe es dir, böse Finsternis
des Orkus, die du alles Hübsche verschlingst:
Einen so hübschen Spatz hast du mir geraubt.
O böse Tat! O unseliger Spatz!
Du bist schuld daran, daß meines Mädchens
Augen vom Weinen geschwollen sind und rot.

(Übersetzung von Niklas Holzberg)